

### Aus der Stadt Halle Frühlingszuversicht.

Kälte Ende Februar — wer laßt da? Wenn ich noch vorgelesen solchen Unglückspropheten geglaubt hätte, seit gefahren tue ich nicht mehr, seit gefahren tue, wo im Garten an meinem Hause sich mündernde Stare einfinden.

Was das ein Gefährte und Gestalt! Spähen hatten die vermalte Wohnung in Benutzung genommen. Fröh und ungeniert kauften sie dort mit ihrer Sippe. Ein Witzkaktus, der wirklich nicht paßt in die Zeit der Wohnungsbesitzerschaft. Wo ist der Zweckungsbesitzer?

Selbstverständlich wurde geküßt, wie immer bei Keuten, die sich unerschrocken in eine fremde Wohnung legen. Das freche Paar kräufelte sich, begann zu schlänzen und wurde sogar gewalttätig. Sei, wie die Febrer flohen! Aber schließlich gelang doch die Ermittlung. Nun sitzen sie wieder drin, die lieben Stare, im warmen Nest.

Stare, seit Alters gelten sie als die zuverlässigsten Frühlingstünder. Zumal mit ihnen zugleich die ersten Vögelchen gefahren eingezogen. Auf einem Ackerplan an der Heide haben sie aber unsern Platzes gefahren. Tirillierend fliegen die Sänger im Sonnenlicht hinauf in die Frühlingluft, und es war ein Jubeln, als fländen wir mitten im Febr.

### Provinzialvertreterversammlung des Evangelischen Bundes.

Am 10. Februar tagte unter Leitung von Geh. Justizrat Dr. Elze im großen Saal des Co. Vereinshauses in Halle die aus allen Teilen der Provinz gut besetzte Provinzialvertreterversammlung des Co. Bundes. Nach einer eingehenden des stellvertretenden Vorsitzenden, Gew.-Sup. Prof. D. Schüttler-Blagdenburg, gab der Schriftführer Sup. Hellwig einen Bericht über die letzte Berliner Tagung; der Co. Bund wird auch weiterhin im Sinne seines Präsidenten D. Döhning-Bertin, die evangelischen und deutschen Belange allerorts zu vertreten jüden. Die nächste Generalkonferenz soll Ende Juni in Königsberg stattfinden.

P. Dr. Fein-Schjorhan berichtete über die Arbeit der katholischen Kirche in der Prov. Sachsen; während zahlreiche evangelische Pfarrstellen abgebaut seien, sei auf katholischer Seite eine nicht unerhebliche Vermehrung eingetreten.

Weber die Arbeit der Gewerkschaften berichtete P. Dr. Tommsdorff-Samewagen, während P. Franz-Wagdenburg über das Konfessionscharakter der Konfessionslosen zu lernen; schließlich verständlich habe auch die katholische Kirche das Recht, ihre eigenen Angelegenheiten von sich aus zu ordnen, aber die Neuregelung dürfe nicht vom Ausland her erfolgen. Nach Erledigung der Beitragsfrage und geschäftlicher Mitteilungen wurde folgende Entscheidung gegen das Konfessionsamt einmütig angenommen:

Wir stehen in unserm Vaterland vor dem Abschluss eines Konfessionsabkommens mit der römischen Kirche. Die bayerischen Vorgänge zeigen, daß es sich beim Konfessionsamt nicht bloß um die Sicherung der katholischen kirchlichen Belange handelt, sondern um die Verankerung der politischen Macht des Papstes als eines auswärtigen Souveräns innerhalb des Deutschen Reiches. Es geht leuchtend um die Frage, ob Römergeist oder Germanentum das öffentliche Leben in unserem Volke bestimmen wird. Deshalb rufen wir alle Evangelischen, besonders auch die evangelischen Parlamentarier auf, für die Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen mannhaft einzutreten. Wir wollen auch bei der Konfessionsfrage klarstehen.

Wahrheit und Frieden um unseres Volkes willen."

An alle Vorträge schloß sich eine lebhafteste Beipredung an, an der u. a. auch ein Hochkomme D. Martin Luthers aus der Nebenlinie, San.-Kat. Dr. Luther-Schmiedeberg teilnahm. Die Jahresversammlung des Hauptvereins der Provinz Sachsen wird am 11. und 12. Mai in Torgau veranstaltet.

### Die Teuerungsziffern.

Die Hallischen Indexziffern vom 11. Februar 1925 laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1) zeigen folgende Entwicklung: 1. Gesamt-Index, 2. Lebenshaltung einsehr. Befriedigung 1,14; 2. Lebenshaltung ohne Befriedigung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1,10.

Im einzelnen lautet der Index für 3. Ernährung 1,26; 4. Heizung und Beleuchtung 1,68; 5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Heizkosten ohne Nebenzahlungen 320 M.) 0,65; 6. Befriedigung 1,37 (—3,5 Proz.).

### Choralblasen.

Wie uns der Evangelisch-Soziale Arbeiterbund mitteilt, werden in der Woche vom 15. bis 21. Februar folgende Chöre von den Hausmannstürmen gebildet: Sonntag: Wie nach einer Kirchenquelle. Montag: Herr und Helfer deiner Kreuzgemeinde (Quartett). Beginn nach Schluß des Millionenkonzertkonzertes. Dienstag: O daß ich tausend Jungen hätte. Mittwoch: Dir, dir, Jehova mit ich jüden. Donnerstag: Aus meines Herzens Grunde. Freitag: Jehu, meines Lebens Leben. Sonnabend (Quartett): Dir, dir Jehova mit ich jüden.

### Die Einbrüche in Dienstwohnungen.

15 Angeklagte, Diebe und Schler, als der Anführer der 27jähr. Arbeiter Hermann Viebeggott — 21 Diebstähle gibt er gefahren vor Gericht, wo er sich mit seinen Genossen zu verantworten hat, ohne weiteres zu.

Er wollte feinerzeit heiraten und hatte kein Geld für Möbel. Bei einem Regierungsrat ersuchte er in dessen Dienstwohnung eine günstige Gelegenheit, Wäsche zu hehlen. Die Sache gelang. Und dann machte er die Veränderung von Dienstwohnungen höherer Beamten geradezu zu seiner Spezialität. Spiegel, Bilder, Kleider, Lebensmittel, Uhren, Teppiche, Weinenand, Tische, Vorkänge, photographische Apparate, Fahräder, Laternen und was alles sonst noch brachte er nach und nach in seinen Wigam. Schokolade, Prägnis, Refs, Zigarren und Zigaretten erbeutete er aus der Bahnhofswirtschaft, anderes durch Einbruch in die Frühlingsschlaforte auf dem Bahnhof. Mit diesen Baron schuf er sich Freunde, die ihm halfen, sein Heim herzurichten.

Nun standen er, seine junge Frau und ein Dutzend Genossen und Genossinnen vor dem Richter. Ihm wird von seiner Arbeitsstelle ein geradezu glänzendes Zeugnis ausgestellt. Das merkte der Richter bei der Strafbesetzung.

Viebeggott erhielt wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Bei guter Führung werden die letzten zehn Monate Gefängnis ausgesetzt. Frau Viebeggott wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt mit einer Bewährungsfrist von drei Jahren. Vier Angeklagte erhalten wegen Schlerer Geldstrafen von 20 bis 30 M., zwei je einen Monat Gefängnis mit Strafaussetzung. Die anderen werden freigesprochen.

### Unterhaltungsabend der D.N.V.P. Gruppe Nord-Est.

Einem außerordentlich gelungenen Vortrags- und Unterhaltungsabend veranfaßte Donnerstag-

abend im Rennarkeltheaterhaus die Gruppe Nord-Est der D.N.V.P. Gefänge von Frl. Hanna Richter, ein Geigenfoto von Frl. Wigamann und ein Sopranfoto von Frl. Zese lösten besondere Anerkennung aus. Auch die Jugendgruppe der D.N.V.P. zeigte äußerst gelungenen turnerische Vorkundigen. Hervorragend waren die Paganini der Jugendmännergruppe, ebenso gefelst die Mädchen-

An Stelle des verhinderten Reichstagsabgeordneten Dr. Gerde-Torgau sprach über Vorkundigen der Gruppe Nord-Est über: „Die allgemeine Lage“, welche ein Entscheidungsschritt zweier Weltanschauungen sei und schloß mit dem Wunsch, daß jeder edel denkende Deutsche sich mit seinem Leben dafür einlegen möge, um endlich den Weg der Freiheit betreten zu können.

### Die Leitlinien der japanischen Politik. Ostasien-Vorträge der Auslandsklubben.

Die Reihe der Ostasien-Vorträge der Auslandsklubben beschloß Herr Generalmajor a. D. Prof. Hauschke über: „Die Welt vor dem Krieg“ längere Zeit in Japan gewesen, uns an Hand einer Reihe von Lichtbildern zeigte, wie weit Politik und Landesnatur in Ostasien im Zusammenhang stehen. Gerade Japan ist hierfür ein prächtiges Studienobjekt.

In ganz merkwürdiger Form sieht sich der Anführer am Odrande des Kontinents daheim, zweimal, durch Sachalin und die Halbinsel Korea, an das Festland geknüpft, ein Land, das erst vor wenigen Monaten durch den Vertrag mit Rußland den Weg gefunden hat, sich von der kontinentalen Politik abzuwenden und zu der naturgegebenen Richtung seiner politischen Betätigung zurückzuführen. Sechs Millionen Menschen leben direkt von den Erträgen des Meeres. Der Weltberühmte spielt sich in erster Linie auf dem Wasser ab. Darum spielen auch Fährtenredenprünge eine große Rolle in der japanischen Politik. Die ungeheure Bevölkerungsmenge von 84 Millionen zwingt dazu, das Land soweit das irgendwo wirtschaftlich ist, in Kultur zu nehmen. Außerordentlich feine ist daher auch der Zusammenhang zwischen dem Klima, den Erträgen des Reisbaues und der Auswanderungsbewegung.

Die ganze Kulturlandschaft Japans weist nach dem Süden. Der Japaner neigt nicht dazu, in kühlem Klima und in gebirgigen Gegenden zu siedeln. Darum war die japanische Kontinentalpolitik ein großer Fehler. Die kühleren Erdböden reizen das Volk immer wieder aus dem Schlummer, in den es durch Klima und Landesnatur zu sinken droht. Darum war auch die Erdbebentatrophe vor fast zwei Jahren ein großes, wenn auch teuer erkaufte Glück.

Die Rückkehr Japans zu der naturgegebenen Politik ist für uns sehr günstig. Wir dürfen nur nicht den schweren Fehler begehen, uns vorzeitig zu binden, während förmliche Wächter im großen politischen Kraftfeld des Stillen Ozeans den Völkerbund als eine Sache auf künftige Zeit anhängen.

Überhaupt war rückblickend die vier Vorträge, die uns geboten wurden, so erkennen wir, wie uns mit unüberdachtlicher Macht klar geworden ist: Politik und Kaufmannschaft stehen in so engem Zusammenhang, daß man das eine nicht ohne das andere verstehen kann. Hoffen wir, daß uns bald wieder Gelegenheit gegeben wird, unser politisches Denken gerade in dieser Beziehung zu schärfen und zu vertiefen.

### Ausstellung „Der Rhein“.

Vom 17. bis 22. Februar 1925 wird die Ausstellung „Der Rhein“ im Schloßgartenpalast in Merseburg gezeigt. Die Ausstellung hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Charakter der Beschaulichkeit von Rhein und Reich zu veranschauligen und diesen vor allem in den Herzen der Deutschen im unbesetzten Vaterlande zu vertiefen. Die Ausstellung gibt einen kurzen Rückblick über den Rhein der Vergangenheit und wendet sich ihm

vor allem in der Gegenwart zu, die wir alle miterleben haben. Großartig, veranschauligendes und feinfühliges Ausstellungsmaterial, das alles zum Bilde aufricht, bietet der Besucher einen reellen Überblick über die Frage des beletzten Weltens. Zeitlichen jüden im Bilde zu uns; dazu zeigt das Bild des schönen Rheins an unserm Auge vorbei.

### Ein Lob für Hallen Kunstwerkstätte. Vortrag im Kunst- und Gewerbeverein.

Vor dem Wohlwollen des Hallischen Kunst- und Gewerbevereins sprach am Donnerstagabend im Turnsaal der Vorburg Herr Dr. Gutherer über: „Die Kunst im 20. Jahrhundert“. Die Kunstwerkstätte in der Unterburg die Münchener Kunstwerkstätten übertrifft. „Man mag es dahingestellt sein lassen, ob alles kunstgewerblich, was aus München kommt, auch anerkennenswert ist. Man mag bestimmen, was die Kunstwerkstätten gegenüberstellen wie man will, so konnte man doch auf einer Münchener Ausstellung Gelegenheit der hallischen Kunstwerkstätte sehen, die weit origineller und bestimmter als sonst künstlerisch annahm als die Münchener, ja selbst der Wiener, wo ja auch angeblich der alte Schmied aufhau sein soll. Aber in Halle wird alles über die Kunst erzählt, der trägt Eulen nach Athen. Es wird wohl selten eine Stadt wie Halle geben, in der so viel künstlerisches Verständnis besteht.“

Dr. Freiberger v. Bedmann sprach sodann Vergleichs, vor allem mit Amerika. Hier bei uns wolle jeder Mensch seinen eigenen Zyp haben, während die Amerikaner sich freuen, wenn sie das gleiche besitzen wie der Amerikaner. Ganz Amerika wird sich in dem nächsten Amerika kennt, muß bemerken, daß in ganz Amerika im Sommer eine Strohhut aufgetragen wird. Die Eisenart wird sich in Deutschland auch in der Maschinenbranche aus, wo mancher Käufer einer Maschine keine Eisenart vorzuziehen, wenn er sich nicht für die Sicherheit der Maschine, die der Sach des Bedners, daß die Produktionsmethoden Amerikas und Deutschlands verschieden auf die Menschen einwirken. Kultur und Zivilisation sind zweierlei. Ein kunstverständiger Mensch wird sich in dem nächsten Amerika man muß bios einmal dort Kunsthandlungen oder Museen besuchen — niemals wohl fühlen. Taylorismus, Trüffwirtschaft und Fordproduktion können nur einmal den Menschen nicht allein glücklich machen. Für die Qualität des künstlerischen Gedankens ist es gleichgültig, welche Technik ausgetübt wird, es kommt nur darauf an, in welchem Maße das Gestaltungsergebnis vorhanden ist. Der Werkstoff selbst hat keine Grenzen, es können in Wehloffen, Metall und in Porzellan ebenfalls Kunstwerke entstehen wie aus Marmor auf der Steinwand und aus Mobiltelefon. Der Vortragende wies hin auf die Gobelweberei und die Porzellammassenfaktoren von Geore.

Weiter war der Vortrag sehr schön belohnt. Immerhin nahmen die wenigen Teilnehmer mit gebührender Gefühl das Lob unserer Hallischen Kunstwerkstätte mit nach Hause. Will doch Dr. v. Bedmann in München einen Vortrag über die Hallischen Werkstätten halten! Kz.

### Wetterbericht der Wetterwarte Jüdenau.

Dem abgesehenen Randwetter ist während des Nacht ein Rückeinbruch mit Regen gefolgt, der auf dem Gebirge die Temperatur auf 0 Grad sinken ließ (Wassertropfen — 1 Grad). Auch im Flachlande ging sie auf 5 bis 7 Grad zurück. Sehr schnell dringt ein neuer bei Island erscheinender Wirbel nach, dessen Wärmefront über dem Kanal angekommen ist. Unser Wetter bleibt dabei weiter unruhig und unbeständig.

Voraussetzung für Sonnabend. Weiter unruhig mit Regenfällen. Zeitweilig hart ausfallende föhnwindige Winde. Neue Erwärmung.

### Nachrichten für den Winterport.

Führergermald Schneebedeckung fast verschwunden. Tauwetter. Winterport nicht möglich. St. Andreasberg. Witterung klar und milde. Auf dem Sonnberg Schneehöhe 15 bis 20 Zentimeter. Schneehöhe nach möglich.

Große Auswahl

# Konfirmations-Ausstattung

Für Konfirmantinnen: Fertige Kleider, Mäntel und Blusen, Leib- und Wirtschaftswäsche, Strümpfe, Reformleibchen, Woll-, Wasch- und Seidenstoffe, Handschuhe, Unterröcke

Für Konfirmanten: Fertige Anzüge und Mäntel, Kragen, Krawatten, Oberhemden, Serviteurs, Tag- und Nachthemden, Hosenträger, Handschuhe, Taschentücher, Hemdentuche, Trikotagen, Socken

Halle a. d. Saale **A. HUTH & Co. A. G.** Große Steinstraße 86—87 und Markt 21

Preiswert u. gut

